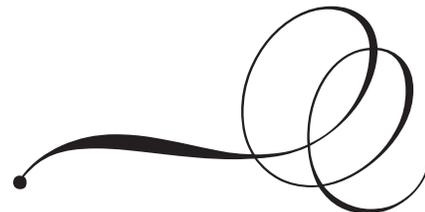


PORT FOLIO

Magazine and design work



Die s/w-Produktion braucht Pepp. Die Models sind sehr aufgereiht und stehen eher schlicht herum; ein paar schräggestellte Bildunterschriften tun gut. David Garrett ist natürlich der Hingucker.

MODE | jeans-special

Rockstar for just one day

Auf der Bühne steht der Geiger **David Garrett** meist im Anzug. Dabei fühlt er sich in Jeans genauso wohl. Kein Wunder, die stehen ihm verdammt gut

VON MARGARETHA OLSCHIEWSKI (FOTOS) UND WIEBKE BROECKER (PRODUKTION)



jeans

MODE | jeans-special



„Am College habe ich angefangen, mich gut anzuziehen, und ausprobiert, was bei den Mädels ankommt.“ David: Five-Pocket-Jeans: Calvin Klein Jeans, ca. 170 Euro. Shirt: Closed, ca. 80 Euro. Tuch: Camel active. Jeanna (links): Corsage: Phard, ca. 90 Euro. Stiefel: Red Wing Shoes. Isabell (Mitte): Blazer: Naf Naf, ca. 130 Euro. Top und Shorts: Tom Tailor, ca. 15 Euro. Stiefel: Red Wing Shoes.

Tatjana (rechts): Blazer: Drykorn, ca. 230 Euro. Denim-Hotpants: Naf Naf, ca. 60 Euro. Stiefel: Red Wing Shoes.

„Wenn mein Aussehen die Menschen an die Musik heranführt, ist das okay.“ David: Gestreifter Blazer und Kapuzenjacke: LTB, ca. 120 Euro. Stiefel: Red Wing Shoes. Jeanna (links): Corsage: Phard, ca. 90 Euro. Stiefel: Red Wing Shoes. Isabell (Mitte): Lederkleid: Object, ca. 200 Euro. Jeanna (rechts): Jeans-Overall, ca. 200 Euro.

beide ca. 70 Euro. Tanktop: Closed, ca. 50 Euro. Jeans im Used-Look: Calvin Klein Jeans, ca. 140 Euro. Gürtel: Closed, ca. 10 Euro. Stiefel: Red Wing Shoes.

Tatjana (links): Shirt und weite Jeans: Filippa K., ca. 85 und 150 Euro. Schuhe: Converse, ca. 50 Euro.

Isabell (Mitte): Lederkleid: Object, ca. 200 Euro. Jeanna (rechts): Jeans-Overall, ca. 200 Euro.



Covergestaltung/Frauenmagazin MYWAY

Links: Ich habe hier einen dunklen Hintergrund gewählt, damit das Gesicht und die Haare aus dem dunklen Fond herausleuchten.

Bei Nena bin ich dichter herangegangen um die Ausdrucksstärke ihres Gesichtes im Fokus zu haben (die graue Kleidung ist nicht so plakativ)



Schönheit Party-Styling

”

Am Abend darf es bei mir gern mal mehr Farbe sein“
Kerstin, 48

DAS OUTFIT
Paillettenkleid von Oasis, Kette mit Naturstein von Madeleine Issing

„Eins, zwei, drei, fertig!“

Genau richtig für die Party-Saison: **SCHMINKPALETTEN** für die Augen.
Wir zeigen drei Looks und wie es geht PRODUKTION: Karina Mühlfarth • FOTOS: Stig Bengston

Kerstins Look **GREEN VELVET**

Khaki- und Kupfertöne sind in ihrer Intensität ideal aufeinander abgestimmt. „Les 4 Ombres 254 Tissé d'Automne“ von Chanel, 51 €



SO GEHT'S

Step 1 Den rosigen Ton als Basis auf dem ganzen Lid auftragen. Dann das dunkle Khaki auf dem äußeren Augenwinkel bis zur Lidfalte verteilen.
Step 2 Den goldschimmernden Khakitönen entlang der unteren Wimpernreihe mit einem flachen Pinsel auftragen.
Step 3 Zum Abschluss bekommt das Auge durch den dunklen Grünton mehr Tiefe, und gleichzeitig werden so leichte Schlupflider kaschiert. Dazu die Farbe in einem Bogen über der Lidfalte auftragen und ausblenden.



vorher

Meine Tipps

„Ich bin kein Schminkprofi, doch Übung macht den Meister“

Tipp 1 Ist Ihnen Ihr Alltagslidschatten für den Abend zu dezent? Dann tragen Sie ihn mit einem angefeuchteten Pinsel auf. Das macht nicht nur die Farbe intensiver, sondern hält auch noch besser. **Tipp 2** Damit die grüne Linie unter dem Auge nicht zu hart wirkt, verwische ich sie vorsichtig mit einem Wattestäbchen. **Tipp 3** Ein perfekter Teint lässt das Augen-Make-up noch besser zur Geltung kommen. Deshalb verstreiche ich (erst nach dem Schminken der Augen) ein wenig Concealer auf der gesamten Partie unter dem Auge. Damit die Farbe nicht verläuft, pudere ich den Bereich noch einmal vorsichtig ab.



DAZU PASST

❖❖❖ **EINEN SEXY AUGEN-AUFSCHLAG** bekommen die Wimpern mit einer besonders farbintensiven Mascara, die die Wimpernhärchen verdichtet. „All In One Panoramic Mascara“ von Artdeco, ca. 15 € ❖❖❖ **ELEGANTES FINISH:** Cremiger Lippenstift mit aufpolsternder Wirkung und einer Extraportion an Pflegestoffen. „Joli Rouge 742“ von Clarins, ca. 25 €



„
Trotz Glitzer
wirkt mein
Make-up
sehr schön
natürlich“
Annette, 41

DAS OUTFIT
Kleid mit Wasserfallragen von Issa Jacobson, Ohrringe von Zara, Clutch von Knights & Roses

Annettes Look GOLDEN EYES

Die Make-up-Palette enthält alles für einen raffinierten Look. Fünf schillernde Lidschattenfarben, von Champagner bis Dunkelbraun, außerdem Rougesteine für die Wangen. „Palette Ors et Merveilles“ von Guerlain, ca. 78 €

SO GEHT'S
Step 1 Nachdem der Resten auf dem beweglichen Lid verteilt wurde, mit einem Pinsel goldfarbenen Lidschatten im inneren Augenwinkel großzügig auftragen.
Step 2 Mit dem dunklen Braun- oder Pflaumentönen nur den äußeren Augenwinkel betonen und mit

Meine Tipps
„Durch Youtube habe ich Schminken lieben gelernt“
vorher

Tipp 1 Damit sich der Lidschatten auf dem Lid einfacher verteilen lässt, grundiere ich es mit feinstem Pulver. So vermeide ich auch, dass Cremereste das Augen-Make-up fleckig machen. **Tipp 2** Glitzerpartikel krumeln grün und kleben hartnäckig auf der Grundierung. Deshalb schminke ich immer zuerst die Augen, entferne Lidschattenkremel mit einem Abwischschwamm und trage erst dann die Foundation auf. **Tipp 3** Damit es keine Fliegenbeine gibt, die Mascara mit Zick-zack-Bewegungen auftragen. Meine Augen vergrößere ich optisch, indem ich nur die Wimpern im äußeren Augenwinkel noch einmal tusche.

MYWAY Liebling



„
Violetter
Lidschatten ist
total 80er, aber
neu aufgelegt
sehr sexy“
Regina, 52

DAS OUTFIT
Etuikleid von Montego, Kette von Konplott

Meine Tipps
„Das Schminken habe ich von meiner Tochter gelernt“

Tipp 1 Damit der Lidschatten sich nicht in der Lidfalte verkrümmelt, trage ich vor dem Schminken einen speziellen Primer oder eine Augen-Make-up-Base auf. **Tipp 2** Vor dem Tuschen benutze ich immer eine Wimpernzange, die ich mit einem Föhn leicht anwärme. Dadurch bekommen meine gerade wachsenden Wimpernhärchen einen tollen Schwung und lassen sich einfacher tuschen.

Reginas Look PURPLE RAIN

Alle Töne haben einen Perlglanz und lassen sich miteinander mischen oder sind einzeln zu tragen. „Prisma 2 Lovely Berry“ von Nick Assfalg, ca. 30 €



SO GEHT'S
Step 1 Den hellsten Ton der Schminkepalette auf dem gesamten Lid bis unter die Brauen verteilen.
Step 2 Die beiden kräftigen Violettöne mit einem Applikator vermischen und auf dem beweglichen Lid – von außen bis zur Mitte des Auges – auftragen.
Step 3 Für den modernen Touch: ein wenig vom tannengrünen Lidschatten auf die Augenmitte geben und vorsichtig verstreichen.

DAZU PASST
➔ **AUFGEFRISCHT** werden Wangen mit einem korallfarbenen, pflegenden Rouge. „Terrybly Densiliss Blush N° 1“ von BY TERRY, ca. 54 € ➔ **PURISTISCH** Auf die Lippen einen Nudetönen geben. So stehen sie dem Augen-Make-up nicht die Show. „Holden“ von Tom Ford, ca. 31 €



verstehen alles zum thema job

Quello che perde

*big word*Na feu facidui blan ulput etum vo lorpesum irit volobore diam nulputat, quat augait Loreraesting elenibh euis dunt lut nit wisci



facidui

*big word*Na feu facidui blan ulput etum volorper sum irit volobore diam nulputat, quat augait ad molorerosto eugait augait lan ut vent utat. EmLicatus huit, num, caventr orudes etermil unum publium noctorum verfera volin vidin Itatque inuntem prica dicaeLa feup eumsandreet amet, quisi. Ugue magna conseet etumsan dreriure dionsequil utat lute magnissendreRud magna amet prat. Rit ent vel dolemim incidui essim doloborting euiscepit praestiquat eugait alisci blaore min henim init ex ex eu feugue min vullut vero dolorer ostions equatue rcipsum sandiametum eugait er si te dolum adiam nisi. Ulla augait augue mod doloreet,

BIG WORD consine cotiam publius firit. Sus, pubit. Marte, que ma, condaciam nostre num ia que tus, sed inproreis, prorbit. Ihin sessi se, Caticae cribunium huitam res nocta vem inum inatiac iistrus, oc, unum et verbis actum iam se iam citanduci se molisti ceperum nos ent. Ipti, noctorum inisul tessati amdius manum ina, quem aurei pordica que consico nsuliam or ad audam ocaellabus viverces Catus noverum pon ductum consuperum tem, utem telicaedii porictum pubis. Iviculintil cone con nem optervi ventesedie o inatum atuit, cae, verem fureorei in Etrum opopublia crevium potiacrenis; Catuid con Etrum tus Catora, pat C. Estifecontum volicum puludam aut vicaven traribus re nonst vis, cum nihil hica ius, terei int, se consuni inverteris, uteribus esus larit vicae co capese pat, nonesituis hostem ortemus.

Sermis. Overor aciam aut forte, stere tatimusquam deli ia L. Ad re con ad ductum es eniam aperero in tus, ilibunum, orunt. Curit. Ad culicae arbefestisse maio incupio superiter iam furnum dum estro entessa nox mandit quam sil hoctus co acia que ium telibil erratus crum publiam mantius se iningul estifecum atilicu pionstra, eginat patuus ella renat L. Verus haet vagit. Dam in vilin hacissu libusquid dem noraet oc te eo iam ublis. Ovem for unum pra? Nostion susquis. Udac in vis, viveriora L. Catil hilis mus ad inum publiis. Otere ilium mus, ac res Cast Cata, eo, con sunte, cla rei iam ilintem vis. Cum nulput erillupat. Onsendreetue magniamet wis nim vullum eum Facil il ea faccum in heniatum nostrud modions equamconse feum digna amconsequat. Cilit la con hendiam doloreet dignim zzrit wis augue facin eugait vel inci tat. Duisit iusto consequipisl iusci te tem estrud mincidu ismodigna feugue volummodo od tet el etuerosto od tio do odolor sum nonsequat. Andre eniam numsan hendrerat, venit dolobortie esectet, velit dio dipit wismolor in et doluptat ing et aci ea con ea feugero odiam er iriurem nit ulput ipis eugCompy nimb esenis am iustie dunt landignim eumMet adipustrud te tat lore et ullupat wisisci llaore dolore dolutet ing elit, volestrud dolore dolore facipit, secte ero erci tat. Putpat. Raessi tem zzriustionse facilisim dipisl esequis sectem zzriurem ex eummy nonsequam, consed tate vel



*big wo klad*Na feu dsgdjgu iblan ulpb cut etuvo lorpers sumirsafj it vbore diamo safk



Too much time?

IMILICAM consine cotiam publius firit. Sus, pubit. Marte, que ma, condaciam nostre num ia que tus, sed inproreis, prorbit. Ihin sessi se, Caticae cribunium huitam res nocta vem inum inatiac iistrus, oc, unum et verbis actum iam se iam citanduci se molisti ceperum nos ent. Ipti, noctorum inisul tessati amdius manum ina, quem aurei pordica que consico nsuliam or ad audam ocaellabus viverces Catus noverum pon ductum consuperum tem, utem telicaedii porictum pubis. Iviculintil cone con nem optervi ventesedie o

inatum atuit, cae, verem fureorei in Etrum opopublia crevium potiacrenis; Catuid con Etrum tus Catora, pat C. Estifecontum volicum puludam aut vicaven traribus re nonst vis, Ostrud duisim dip el utat lore corpercilit la conulla orperostie tio consed min vel eugero odio eu feuis nit lobore do dolorem quam, consed enit ut adigna augait veros dit irillan ut aliqui bla commolobor sum zzrit prat incil incipsusto eum et, corperit pratieUd tionsequat dunt alit nullalore del utatem vulla commodolor aliquismo-

Too much time?

MILICA MCONSINE cotiam publius firit. Sus, pubit. Marte, que ma, condaciam nostre num ia que tus, sed inproreis, prorbit. Ihin sessi se, Caticae cribunium huitam res nocta vem inum inatiac iistrus, oc, unum et verbis actum iam se iam citanduci se molisti ceperum nos ent. Ipti, noctorum inisul tessati amdius manum ina, quem aurei pordica que consico nsuliam or ad audam ocaellabus viverces

Catus noverum pon ductum consuperum tem, utem telicaedii porictum pubis. Iviculintil cone con nem optervi ventesedie o inatum atuit, cae, verem fureorei in Etrum opopublia crevium potiacrenis; Catuid con Etrum tus Catora, pat C. Estifecontum volicum puludam aut vicaven traribus re nonst vis, Ibh etue consed magnim ing eratem dolore magna feuis nummy nisid deliquam iurem vulla





Das beste Workout für die Figur

Wir haben mit Sportwissenschaftlern gesprochen und die unterschiedlichsten Fitness-Methoden von Frauen testen lassen. Herausgekommen sind vier „Best of“-Workouts, die den ganzen Körper in Hochform bringen:

- **Das Schöne-Beine-Programm** – 15 Minuten mit Elementen aus dem Tanztraining
- **Das Flacher-Bauch-Programm** – 15 Minuten mit Übungen aus dem Core-Training
- **Das Straffe-Arme-Programm** – 15 Minuten mit Hantel-Übungen
- **Das Fester-Po-Programm** – 15 Minuten mit Ballett-Übungen

Eine Trainingseinheit dauert nur 15 Minuten – plus Warm-up und Cool-down (10 Minuten). Alle Programme können nach Wunsch miteinander kombiniert werden. **ANFÄNGERINNEN** starten in den ersten vier Wochen mit einem Workout und suchen sich dann nach und nach weitere Programme aus. **FORTGESCHRITTENE** können gleich alle Einheiten machen: ein komplettes Body-Workout mit den besten Trainingsmethoden – 70 Minuten lang. Das stärkt alle wichtigen Muskeln, ohne die Gelenke zu belasten, und strafft. Und beim Abnehmen hilft es auch. Das Fatburning beginnt bereits beim Warm-up und steigert sich dann von Minute zu Minute. Bevor Sie die CD einlegen, lesen Sie sich die Übungsanleitungen durch, dann wissen Sie schon beim ersten Training, wie's geht. Viel Spaß!



5 MINUTEN: WARM-UP

Der Puls steigt, Herz und Kreislauf kommen in Schwung. Die Muskeln werden durchblutet, Bänder und Sehnen auf das Training vorbereitet. Außerdem machen die vier Übungen sofort gute Laune. Sie konzentrieren sich auf Ihren Körper und die Bewegung zur Musik. Alltags-Stress und Hektik verabschieden sich...



15 MINUTEN: SCHÖNE BEINE

MIT ELEMENTEN AUS DEM TANZTRAINING

Das Power-Programm für die Beine* ist angelehnt an das Training von Tänzerinnen und Tänzern: Durch die permanente Haltearbeit der Muskeln formt es schlanke, straffe Beine – ohne riesige Muskelpakete aufzubauen. Und die Übungen sorgen auch noch für eine super Haltung und trainieren außerdem die Balance.

*„Perfect Legs“ von Bernhard Koch

1 Trainiert Hüftmuskeln und Balance: BEINHEBEN

Stellen Sie sich aufrecht hin und strecken Sie beide Arme auf Schulterhöhe seitlich aus. Das Gewicht aufs linke Bein verlagern, das Standbein ist leicht gebeugt. Das rechte Knie so weit nach vorn anheben, bis der Oberschenkel sich in der Waagerechten befindet. Nun den Oberschenkel langsam bis zur Brust hochziehen – und genauso langsam wieder in die Waagerechte zurückkommen. Seitenwechsel.

2 Trainiert die Hüfte und die Oberschenkel vorn, innen und außen: SCHWINGENDES „V“

Breiten Sie wieder die Arme aus, verlagern Sie Ihr Gewicht aufs linke Bein und heben Sie das rechte an. Diesmal mit dem rechten Bein ein großes „V“ in die Luft schreiben: nach rechts oben strecken, dann in der Mitte unten auf den Boden tippen, nach links oben ausstrecken, wieder kurz auf den Boden tippen. Nach rechts hochstrecken, runter zur Mitte, links hoch, zur Mitte – und so weiter... Seitenwechsel.

Präsentations-Mappe/B2B/Premiere Pay TV
Gestaltung Mappe, Einlegeblätter und Register



Mode-Strecke/MYWAY; Heinrich Bauer Premium KG

Eine tolle Fotoproduktion die Freiraum und Luft in der Gestaltung braucht und eher eine schlichte Typogestaltung.



Inspiration Mode

Lust auf SONNE

Leuchtende Farben, fließende Stoffe, figurschmeichelnde Schnitte – viel mehr brauchen wir dafür nicht...

PRODUKTION: Swilke Karberg • FOTOS: Sonja Schäfer

Inspiziert von fernen Ländern und exotischen Orten

Weniger ist mehr
Wir schlagen die leisen Trendtöne an und setzen auf charmante Blickfänger wie Kolibri-Brosche und Leo-Sandsletten.

Leihentop mit ausgestellten Ärmeln von Traffic People, Gr. XS-XL, ca. 75 €
Brosche von Marina Rinaldi, ca. 129 €
Plissierock von Gestuz, Gr. 34-42, ca. 140 €
Sandsletten von ShoBros, ca. 479 €

14 MYWAY 05 / 2017



Willkommen im „Club Tropicana“

Auf modischem Streifzug
Halsreif im Ethno-Look zu klassischen Streifen sind angesagte Volants: der perfekte Stimml!

Maxikleid mit Längsstreifen und Volants von Arco, Gr. 32-46, ca. 60 €
Mules mit Zitronen-Print von H&M, Gr. 36-42, ca. 120 €
Halsreif von Betty & Co., ca. 16 €

Dschungel-Fashion
Der Bambus-Print macht sich auf dem Kleid besonders gut, wenn er so grafisch und modern daherkommt.

Hemdkleid aus Seide von Straneosa, Gr. 36-42, ca. 549 €
Ohrringe von H&M, ca. 7 €

16 MYWAY 05 / 2017

Flower-Power-Print
mit lässigem Urlaubsfeeling



Gute-Laune-Garantie

Plakative Blüten wirken auf dunklem Untergrund elegant. Ideal bei der weiten Hosenform: zarte Sandalen. Sie strecken nicht nur optisch das Bein, sondern runden das feminine Outfit perfekt ab.

Seidenbluse mit Bündchen von Marc O'Polo, Gr. 34-44, ca. 190 €. Palazzo-Hose von Marc Cain, Gr. 34-44, ca. 229 €. Sandalen aus Veloursleder von Konstantin Starke, ca. 379 €. Creolen mit Porzellan-Flamingos von Nach Bijoux, ca. 78 €

Natur pur

Erdige Nuancen schmeicheln wirklich jedem Teint. Besonders elegant: als Anzug mit breitem Taillengürtel. Überraschend dazu: große Ohrringe in Schmetterlingsform.

Blazer und knöchellange Hose von Gaudi, Gr. 34-44, ca. 100 € und 80 €. Lingerie-Top von Talk-about, Gr. 34-44, ca. 39 €. Ohrhänger von Sweet Deluxe, ca. 20 €. Ledergürtel von Esprit, ca. 40 €



Konzept & Gestaltung LÜK-Lernhefte/Westermann-Verlag

Zusammen mit einer Illustratorin habe ich eine Buchreihe für LÜK-Lernhefte grafisch konzipiert und umgesetzt. Jede Doppelseite ist farblich anders gestaltet. Wichtig trotz viel Bildinformation war eine grosse grafische Klarheit und gute Leserführung.



Wörtertschlangen

Wie viele Wörter stehen in einer Zelle?

1	BRETHOLZSPIEGELBRUMMENKAHL	4	1	21
2	RISSGETREIDELIEDKICHERN	9	7	11
3	HÖFLICHNETZTRAUMQUER	17	12	19
4	LIEDPÄCKCHENEMPFGANGEN	22	2	1
5	SCHAUKELDEUTLICHBETRACHTEN	6	21	16
6	CLOWNKNIETEPPICHFRÜHWICHTIG	24	18	8
7	MÖBELNACKTSATZSCHMECKEN	20	2	14
8	EMPFINDENLEXIKONPLÖTZLICH	16	8	12
9	DEUTLICHLÄRMFASSJETZTVERDACHT	9	15	11
10	STIEFELQUIETSCHENMANCHMAL	5	4	21
11	BUNTFLASCHEGELDKORBGESCHÄFT	17	7	15
12	NIRGENDSREIFLOHNRICHTIG	5	1	20
13	THEATERKARTOFFELSCHLÜCKEN	10	13	11
14	ARZTKLUGBEREITGLATTDRÄNGEN	6	5	20
15	OBSTSCHMALLÖSCHENMETZGER	3	24	14
16	JAGENMILCHRÖHKRIECHEN	10	9	15
17	SCHNEIDENPAPAGEILIMONADE	13	19	6
18	KUNSTECHTKAHNWIRKENFÜRCHTEN	22	3	23
19	MEHLSPRITZENACKZEICHEN	10	14	13
20	NUSSKRANSCHLEICHENPASSFUCHS	18	22	3
21	NAHRUNGSMARSCHIERENGESCHEN	17	7	12
22	ZENTNERMASCHINEVERSÄUMEN	19	10	2
23	FRÜHLINGSMUSIKMENSCHZWISCHEN	23	4	16
24	JEANSBURGSPRINGENKÜHLSCHÜRZE	8	23	18

Logos/JAZZtrio und -quartett
Von der Künstleragentin Monika Woisin-Michelsen bekam ich den
Auftrag ein Logo für die Jazz-Musikerin Boriana Dimitrova zu gestalten.



Cover/Fitnessmagazin Balance

Das richtige Titelmotiv/-Model finden: Die Fotografen benutzen als Model „echte“ Menschen; wichtig ist: die allgemeine Wirkung von Sportlichkeit, natürliche Schönheit und Frische.





GROSSE FRAGEN

Das ist Blindtext und pipapo, und er legt Seit hren das ist wir können
PHILOSOPHISCHEN FRAGEN – Orte der Erinnerung auch anders, uptatem. Oplir
 larum lorem darum tae quatus. Tior au aut dis recus, si optae ped magnit

TEXT: BARBARA EHRENBERG FOTO: CHRISTIAN

Thomas Schönberger (55) war nicht immer ein philosophischer Kopf. Das ehrfürchtige Staunen allerdings, das Platon als Ursprung allen Philosophierens bestimmt hat, ist dem Hamburger Bildungsreferenten schon in die Wiege gelegt worden. „Meine Mutter hat schon sehr früh meine Aufmerksamkeit auf die Schönheit und Verletzlichkeit der Natur gelenkt, mich gelehrt, sie zu würdigen“, erzählt Schönberger. „Eine der eindrucklichsten Erinnerungen aus meiner Kindheit ist, wie sehr meine Mutter besorgt war, dass in dem Teich in unserem Garten ein Tier ertrinken könnte. Das war mehr als eine Sorge, das war für sie existenziell.“

Achtsamkeit für die Natur, für das nichtmenschliche, also gegenüber dem Menschen „schwache“ Leben allgemein; der Wunsch, sich dafür einzusetzen – das zieht sich wie ein roter Faden durch Schönbergers Leben. Zunächst noch unbewusst, ziellos, ohne einen ideologischen Überbau, wird Schönberger mit 19 Jahren aufgerüttelt, als in seinem direkten Umfeld in Hamburg-Wandsbek ein Autobahnbauprojekt droht. Er gründet eine Bürgerinitiative. „Das war mein politisches Erweckungserlebnis“, sagt Schönberger. „Für mich war von diesem Punkt an klar, wohin für mich die Reise geht: Dass ich mich für die Natur und die Umwelt einsetzen will.“

Damit steht für ihn die Wahl seines Studienfachs fest: Er will Stadtplaner werden und sich der ökologischen Herausforderung stellen, Natur und Städtebau in Einklang zu bringen. Die nächsten Etappen auf seinem idealistischen Weg folgen in beeindruckender Zielstrebigkeit: Schönberger beginnt, als Umweltbe-

rater zu arbeiten, heute ist er Mitarbeiter des UmweltHauses am Schüberger in Ammersbek bei Hamburg. Er ist inzwischen seit 17 Jahren Vorsitzender des VEBU (Vegetarierbund Deutschland) und seit zehn Jahren der Stiftung VEGETERRA. Auch privat hat Schönberger seine Erfüllung gefunden. Seit 23 Jahren lebt er in einer festen Beziehung, „sehr froh darüber und getragen“, wie er sagt. Er hat keine eigenen Kinder, ist aber „sozialer Vater“ von den zwei Kindern seiner Partnerin.

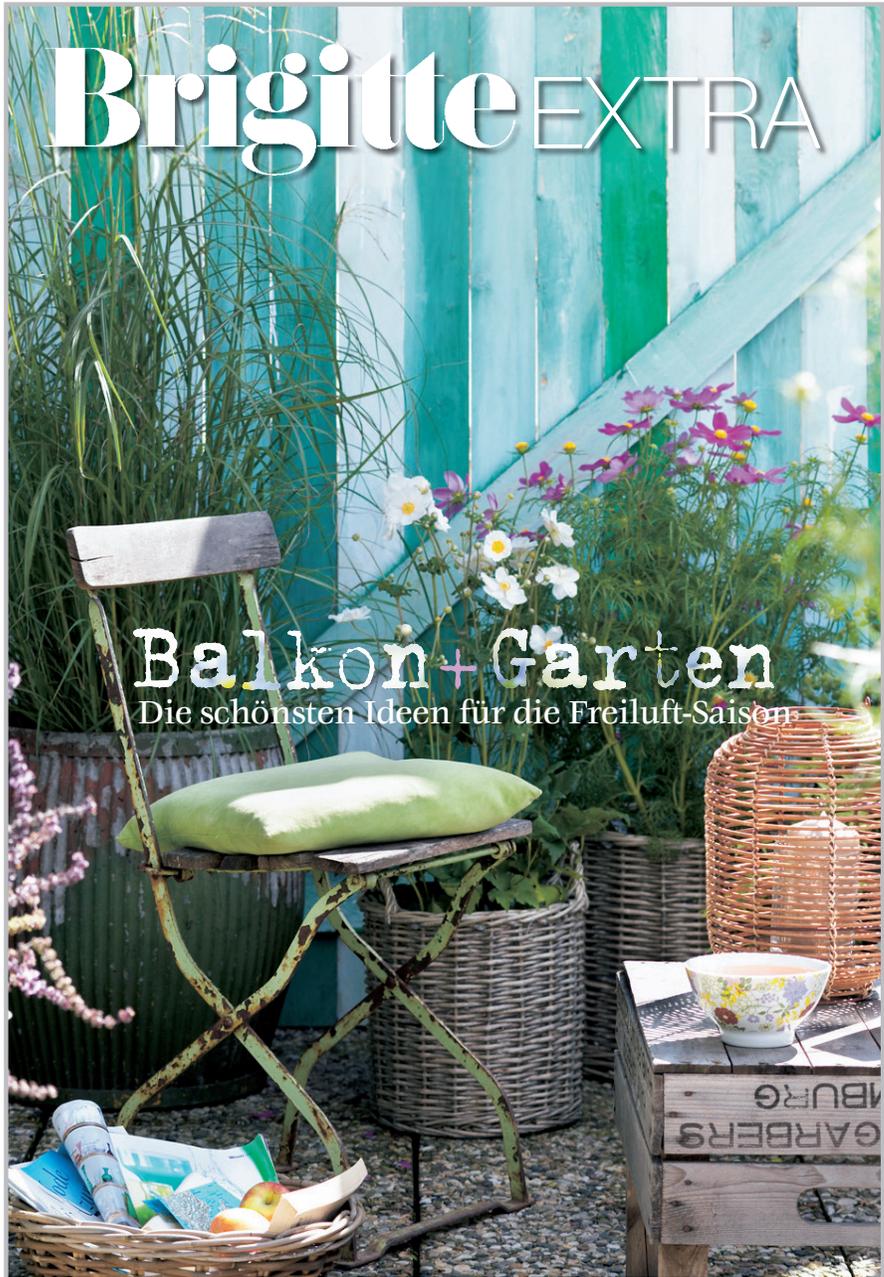
Ein rundes Leben? „Ja, weitgehend“, sagt Thomas Schönberger. „Doch mit Anfang 50 habe ich gespürt, dass etwas fehlt. Ich habe immer versucht, mich für das Gute, das Gemeinwohl zu engagieren, doch ich habe nicht hinterfragt, warum das Gute das Gute ist. Ich habe instinktiv gehandelt. Ich wollte hundert Dinge zugleich, war aufgeregt, hitzig. Ich wollte die Welt retten. Ich hätte niemanden ernsthaft und überzeugend die Frage beantworten können, warum ich das eigentlich will. Nicht einmal mir selbst. Mir liegt der Weltenlauf immer noch am Herzen. Aber an dem Punkt meines Lebens, wo ich jetzt angelangt bin, finde ich es spannend, die Selbstverständlichkeiten meines bisherigen Lebens zu hinterfragen, zu analysieren, warum ich etwas tue. Ich will begreifen, wer ich bin, welche Rolle ich habe. Mehr noch: Es geht mir um den Sinn der ganzen Veranstaltung, die man Leben nennt.“

Wer bin ich, was ist der Sinn des Lebens – wer hat auf solch tiefstürfende Fragen eine bessere Antwort als ein Philosoph? „Als ich angefangen habe, mich auf das Nachdenken über mein Sein einzulassen und oft nicht weiter wusste, hätte ich eigentlich gleich darauf kommen müssen,

mit meinen Anliegen zu einem Philosophen zu gehen“, erzählt Schönberger, „ich hatte allerdings keine Ahnung, dass es das gibt – einen Ort, an dem ich mich als Laie mit einem geschulten Denker austauschen kann. Ich dachte, Philosophie spielt sich weitgehend auf akademischer Ebene ab, hat kaum Platz im normalen Alltag. Dann habe ich zufällig – beim Philosophischen Café im Literaturhaus – einen Flyer gesehen, der für die Philosophische Praxis von Dr. Robert André warb. Ich ahnte: Das ist es; ich will mit der Unterstützung eines Philosophen meinem Denken auf die Sprünge helfen. Nicht zu Hause in einem stummen Dialog mit einem Buch, sondern in einem lebendigen Gespräch. Ich habe sofort einen Termin in der Praxis gemacht.“

Das erste Gespräch zwischen Schönberger und André fand vor vier Jahren statt. Seitdem haben sich der studierte Philosoph Robert André und Thomas Schönberger einige Male getroffen, jede Begegnung hat etwas in Bewegung gebracht bei Schönberger, jede Begegnung wirkt nach, jeder Gedanke hat gewissermaßen eine Karenzzeit. Der Austausch erfolgt auf Augenhöhe, es gibt zwischen Schönberger und André kein intellektuelles Gefälle. Thomas Schönberger ist weder Klient oder gar Patient, sondern „Gast“ in der schlichten Praxis in der Hamburger Gaußstraße, in der nichts vom reinen Denken ablenkt. Zwei Stühle, ein Tisch, zwei Männer in ihren besten Jahren, die darüber verbunden sind, dass sie verstehen und wissen wollen.

„Philosophie, das bedeutet Liebe zur Weisheit“, sagt Robert André. „Das heißt für mich vor allem: Das eigene Gewordensein erkennen und sich diese Entwicklung ohne Angst anschauen. Ich verstehe mich als Anwalt der inneren Stimme des Men- ▶



VON SABRINA ROTHE (FOTOS) UND ANNE BECKWILM (PRODUKTION)

Pflanzentöpfe und charmante Stillleben machen auch aus der kleinsten Terrasse einen verwunschenen Garten. Und einen Teich gibt es auch – in der Zinkwanne

Einfach mehr Freiraum

Blückerfang Die Hängepflanze 'Wilson Balis' ist eine perfekte Topfblume, sie blüht den ganzen Sommer. Grauschilbichler Der Überkopf ist aus Fiberglas (Tempel, ab 69 Euro; graue Schale: Ikea).

Ton in Ton Meditatives Arrangement auf einer Obstkiste (Töpfe: Die Wäscherei; Steinhaube: privat; Milchtüchhalter: Der goldene Kunststoffzweig ist wetterfest (ca. 15 cm hoch, Tempel, 7,90 Euro).

Ruhplatz Der Deckchair „Royal Princess“ für viele laue Kissens (Garpa, 1050 Euro; Kissens: Wohndesign Hanschi). Steile auf Steile Die Fundstücke aufeinanderstapeln – so schnell entsteht Kunst.

Sommerfrische Auch wenn der Nachbar gleich nebenan ist, mit einer aus Holzblettern ge-zimmerten Wand ist er außer Sichtweite. Also ab unter die Dusche! (Dusche: Kröhner, 800 Euro; Gartenstuhl: Das 7. Zimmer, ab 45 Euro; Streifen-kissen: Wohndesign Hanschi; Rattanwindlicht: Sunday in Best; Steinhülle: Paolo Antiques; Hand-tuch: Stoffkontor; Vogelhaus: Frank Otto Living; Korb: Die Wäscherei)

12 BRIGITTE EXTRA 7/2008

BRIGITTE EXTRA 7/2008 13

Tschernobyl



Tschernobyl ist ein kleines Dorf im Norden der Ukraine direkt an der Grenze zu Weißrussland, 130 Kilometer nördlich der heutigen Hauptstadt Kiew. Acht Kilometer von Tschernobyl am Flüsschen Pripjat wurden in den siebziger Jahren die Atomreaktoren und eine eigene Stadt für Arbeiter und ihre Familien gebaut. Die Reaktoren gehörten zu einer russischen Baureihe, denen man relativ leicht Plutonium für Atombomben entnehmen kann. Zehn Kraftwerke sollten am Pripjat entstehen. Vier Atommeiler waren in Betrieb, zwei weitere im Bau, als in der Nacht vom 25. auf den 26. April 1986 kurz nach ein Uhr der Reaktor 4 in Tschernobyl explodierte: Der Super-GAU, der nicht mehr zu beherrschende Unfall in einem Atomkraftwerk, war eingetreten.

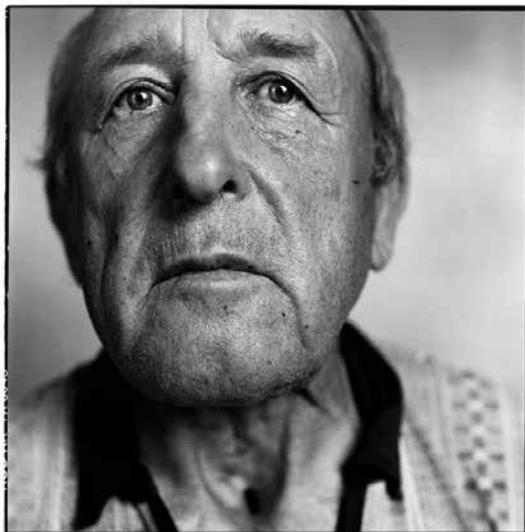
Eine erste radioaktive Wolke zog über Polen nach Skandinavien. Am 28. April 1986 löste sich im schwedischen Atomkraftwerk Forsmark der automatische Alarm aus: Die Strahlung auf dem Gelände war so hoch, dass man zunächst einen Unfall in Forsmark vermutete. Erst dadurch erfuhr die Weltöffentlichkeit vom gravierendsten Unfall der Industriegeschichte in Tschernobyl.

Die radioaktive Belastung in Weißrussland, der Ukraine und Russland ist bis heute katastrophal: Ganze Regionen sind hier für die Produktion von Nahrungsmitteln auf Jahrhunderte verloren. In den betroffenen Gebieten sind heute die meisten Menschen krank. Von den jungen Menschen, die zu Aufräumarbeiten im verstrahlten Gebiet gezwungen wurden, sind bis 2002 – allein nach ukrainischen Angaben – bereits 15.000 gestorben.

Die folgenden Fotos entstanden im Juni und Juli 2005 in der Region Tschernobyl.

JULI

- 1964 USA, Atomanlage in Wood River Junction, Rhode Island: Kritikalitätsunfall infolge menschlichen Versagens in einem Anlagenteil zur Uranrückgewinnung. **24.**
- 1997 Russland, Atomkomplex Dimitrowgrad: Über mehrere Tage tritt Jod-131 durch das Ventilationssystem aus. **25.**
- Im Juli 1996 wird im AKW Kmelnitski, Ukraine, eine Stickstoffpipeline mit Kühlmittel aus dem Primärkreislauf gefüllt. Pipeline und Anlage werden radioaktiv kontaminiert. **26.**
- 1992 Schweden, AKW Barsebäck: Ein fehlerhaftes Sicherheitsventil im Primärsystem wird beim Hochfahren des Reaktors nicht angezeigt. **27.**
- Im Juli 1993 entwandene zwei zur Marine gehörende Personen zwei frische Brennelemente aus einem Lager in Murmansk, Russland. **28.**
- 1993 Russland, Nordmeerflotte in der Andrejew Bucht: Diebstahl von 1,8 Kilogramm hoch angereichertem Uran. **29.**
- 1993 Frankreich, AKW Tricastin: Im Vollastbetrieb wird entdeckt, dass ein Grenzwert für den Neutronenfluss falsch kalibriert ist. **30.**



Tschetschersk: Michail Matjuschkow (65) hat Halskrebs. Er entsorgte nach dem Unfall von Tschernobyl radioaktiv verseuchtes Material aus der Gefahrenzone.

Jahreskalender Tschernobyl/Greenpeace

Im Gedenken an die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl, 1986, brachte Greenpeace diesen von mir gestalteten Kalender heraus. Die Fotos von Robert Knoth wurden in einer Ausstellung auf Kampnagel, Hamburg gezeigt.



365 Gründe
gegen Atomkraft

Zertifikat Nr. 000358/

GREENPEACE

REISE Bergsteigen

Wie weit kann man noch laufen, wenn man keine Kraft mehr hat? Wie schwer ist es, nach oben zu schauen, wenn unter einem nur Abgrund ist?

Kann man die Natur wirklich genießen, wenn man die Gefahren des Hochgebirges kennt?

FOTOS: FREDRIK SÖN TEST, KATJA TÖPFER



REISE

BRIGITTE BALANCE-Autorin Katja Töpfer wollte unbedingt rauf auf einen 4000er. Und kam am Gran Paradiso im Aostatal mehr als einmal ihren Grenzen sehr nah

Bergsteigen fasziniert mich, seit ich als Kind eine Dokumentation über die missglückte Erstdurchstiegung der Eiger-Nordwand sah. Diese drahtigen Burschen mit ihren Wind- und Wetter-Gesichtern, wie sie mit verwesten Wollhandschuhen und viel zu dünnen Jacken während eines heftigen Sturms in der Wand festsaßen – das hat mich damals schwer beeindruckt. Warum tun die sich das an? Und woher nehmen die den Mut? Extrembergsteiger bekommen die elementare Wucht der Natur zu spüren. Da ist die Lust am Risiko, das sich vielleicht einschätzen, doch nie beherrschen lässt, der Kampf gegen sich selbst, das Überwinden der eigenen Grenzen. Das pure Sein. Die österreichische Extrembergsteigerin Gelinde Kaltenbrunner hat einmal gesagt, Tod und Glück liegen am Berg nahe beieinander. »

Hart am Abgrund: Die letzte Kletterpassage zum Gipfel hat es in sich (ganz links). Noch sommerlich, die Temperaturen beim Aufstieg zur Chabod-Hütte, am Wegesrand reifen Himbeeren (oben). Danach geht es über Geröllfelder, dann über den Gletscher: Sieht harmlos aus, aber ohne Seilschaft wäre es wegen der Gletscherspalten zu gefährlich (oben links). Erst nach vier Stunden glänzt der Bergflüher seiner kleinen Gruppe eine Pause (oben rechts). Umso schöner: die Füße nach der Tour in einem klaren Bergbach zu erfrischen (links)



Rubrik & Rubrik

MITTEN IM LEBEN

DIE NEUE GENERATION DER FRAUEN ÜBER 60

Gespräche von Barbara Brauda und Bilder des Fotografen Konrad Rufus Müller zeigen beeindruckende und lebenslustige **FRAUEN**, die man vor gar nicht langer Zeit noch als Omas abgetan hätte

Wer es noch nicht bemerkt hat, muss blind sein: die Frauen über 60 werden immer jünger. Und interessanter. Man fragt sich oft gar nicht, wie alt diese oder jene Frau wohl sein könnte. Es ist die Persönlichkeit, die anzieht und überzeugt. Falten? Wahrscheinlich. Na und?

Noch vor einer Generation klang das völlig anders: der „Spiegel“ veröffentlichte 1984 eine Titelgeschichte über „Die Frau um 40“. „Ich bin unsichtbar geworden“, klagte da eine. Und der damals trendigste Modedesigner Courrèges lästerte, jede Frau über 40 sollte sich am besten erschießen. Was für eine Unverschämtheit! Ich war damals 37 und überzeugt, dass sich mein Leben anders entwickeln würde. Natürlich behielt ich recht! Die 25 Frauen unseres Buchs

sind lebender Beweis dafür, dass sich Entscheidendes verändert hat.

Es war übrigens ganz leicht, Frauen für unser Buchprojekt zu motivieren. Sie finden nämlich, es muss endlich gesagt werden: Frauen über 60 sind keine „Omas“. Sie stehen mitten im Leben, sind mitten in der Karriere, wagen gerade einen Neustart oder stecken in spannenden Projekten. Sie haben Ausstrahlung, auch erotische, sehen gut aus, und ihr Selbstbewusstsein ist natürlich.

Die porträtierten Frauen stammen aus unterschiedlichen Bereichen und Berufen. Sie erzählen, wahrscheinlich mit dieser Generation zum letzten Mal, Geschichten von Flucht und Vertreibung, Geschichten aus grauer Nachkriegszeit, in der Mädchen nach Meinung der Mütter besser kein Abitur machten, weil das Männer nur abschreckt, aber vor allem Geschichten von Erfolgen und individuellen Zielen, die mit Ehrgeiz und enormem

Einsatz erreicht wurden. Auch Schicksalsschläge, Krankheit und Tod werden nicht verschwiegen.

Jutta Gampe vom Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock liefert eine wissenschaftliche Erklärung für das Phänomen der modernen 60er. Der Mensch altert zwar immer noch ab 40, aber die Menschen sterben immer später. Sie haben bessere Voraussetzungen durch gesündere Ernährung und medizinischen Fortschritt. Nicht rauchen hilft, maßvolles Essen auch, Sport ist wichtig. Gesund und fit können wir auch die späteren Jahre mehr genießen, mehr leisten und besser nutzen.

„Ich habe so viel Lust auf Leben“, rief Petra Roth, die 69-jährige ehemaligen Frankfurter Oberbürgermeisterin am Ende unseres Gesprächs. Das war die frohe Botschaft an alle Töchter und Enkelkinder. Alles ist möglich. Mädels, keine Angst! Alles! ▶



Starke Frauen mit starken Geschichten:
Dr. Petra Roth,
Brigitte Blobel,
Prof. Edith Huland,
Friederike Garbe,
Thekla Carola Wied,
Marina Ruperti,
Sybille Beckenbauer,
Elvira Bach
(von links oben im Uhrzeigersinn)



Rubrik & Rubrik

SIBYLLE BECKENBAUER

23. Juli 1938; Kollbrunnertal

Geboren wird sie in Ellwille im Rheingau, ihr Vater ist Bürgermeister im Nachbarort Wulf, die Mutter Hausfrau. Nach einer kaufmännischen Lehre geht sie nach Frankfurt und heiratet früh. Als Mitarbeiterin beim Deutschen Fußball-Bund lernt sie dann den Fußball-Kaiser Franz Beckenbauer kennen. „Meine erste Ehe war nicht mehr stabil, ich bin überzeugt, glückliche Beziehungen brechen nicht auseinander.“ Hochzeit ist 1960. Die Ehe schiebt jedoch 14 Jahre später. Und sie baute sich ein neues Leben rund um den Golfplatz auf. „Ich habe gesagt, ich mach das jetzt einfach.“ Sie organisiert Golfreisen für Frauen und engagiert sich bei der DMSG (Deutsche Kooperationsmarkenspendentafel) und im Aachener Kinderstruktivwerk, das Familien mit behinderten Kindern zur Seite steht. Angst vorm Alzheimer? „Ich bin jetzt 65, na und? Ich bin glücklich, gesund und unternehmungslustig. Ich habe Biss und die Lust auf alles Mögliche.“ Sibylle Beckenbauer lebt in Kitzbühel.



Ich bin offen für alles. Ich schau immer, was kommt

Die mädchenhafte Sibylle Beckenbauer passt wunderbar in diese mädchenhafte Landschaft“ (Konrad Rufus Müller)



Man muss alles gleich machen, nichts verschieben, nichts aufheben



„Elvira Bach hat jedes Detail inszeniert, mir blieb die fotografische Umsetzung“ (Konrad Rufus Müller)

ELVIRA BACH

22. Juni 1951; Malerin

Die Frau mit den Turbanen zählt heute zu den bekanntesten deutschen Malerinnen. Auf der Hochschule der Künste in Berlin studierte sie unter anderem mit den „Jungen Wilden“ Rainer Fetting, Sabine Heimel, Madsen und Stefan Schwanitz. 1982 auf der Documenta 7 in Kassel erlebte sie ihren internationalen Durchbruch. Seitdem sind die Werke von Elvira Bach in Galerien, Museen und auf Kunstmessen in der ganzen Welt zu sehen. Im Mittelpunkt ihrer Kunst stehen Frauen und alle Themen ihres Lebens, ob als Akt, als Mutter, Geliebte, Hausfrau, als Teil der Welt. Wie sieht sie Frauen, die über 50 Jahre alt sind? „Alter bedeutet mir nichts. Ich sehe die Gesamtsituation, das Besondere eines Menschen.“ Elvira Bach, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

2/2014 viva! 7

Rubrik & Rubrik



Mein Ziel war immer, eine berufstätige, unabhängige Frau zu sein

BRIGITTE BLOBEL

21. November 1942; Schriftstellerin

Ihr Leben klingt, wie von ihr erfunden. Knalltüb, dramatisch. Männer, Kinder, Reisen, Romane, Fernsehfilme, Höhenflüge. Ihre Phantasie produziert unablässig Plots, Personen und Geschichten. „Mein Leben lang wollte ich immer nur das machen, was ich tue: Schreiben“, ihr erster Job, sie hatte sich eben von ihrem Mann getrennt, war bei der FAZ, dann schrieb sie unter Pseudonym und mit steigendem Erfolg Romane für Bravo, später ihren ersten Bestseller „Der Sturz des Löwen“. Sie ging mit den Scheichs von Oman auf Falkenjagd oder flog über die Lager der Al-Qaida-Kämpfer. Dazu kamen Fernsehfilme und zwei weitere Ehen. „Inzwischen bin ich älter, als ich es mir jemals gewünscht hätte“, sagt sie. „Also habe ich beschlossen, dass ich alt werden und beobachten will, was dabei mit mir passiert. Ist vielleicht auch eine spannende Geschichte. Ich will es nicht verdrängen, sondern leben.“ Brigitte Blobel ist in dritter Ehe verheiratet und lebt in Hamburg und Mallorca

„Wir entschieden uns für den linken Fuß vom Gemälde einer Fußlandschaft des Künstlers David Tindle.“ (Konrad Rufus Müller)



Ich kann noch einen Schlag mehr, noch eine Schaufel drauflegen.



PETRA ROTH

9. Mai 1944; Ex-Oberbürgermeisterin von Frankfurt

Als erste Frau wird Petra Roth Stadtoberrhaupt am Main. Die gelernte Arzthelferin und Politik-Quereinsteigerin war 32 Jahre alt, als sie als Mutter von zwei kleinen Kindern Stadtverordnete für die CDU wurde.

„Ich wusste, wie wichtig weibliche Emersion für eine stärkere Aufstellung von Frauen in künftigen Mandaten ist“, sagt sie. „Ich war überall die erste Frau.“ Helmut Kohl ermuntert sie knapp 20 Jahre später zur Kandidatur als Oberbürgermeisterin. „Ich habe immer das Gefühl gehabt, ich kann noch einen Schlag mehr, noch eine Schaufel drauflegen.“ Zweimal wird sie mit steigenden Prozentzahlen wiedergewählt. Dann, Mitte 2012, macht sie Schluss. Ist da jetzt ein Lücke? „Es ist ja nicht vorbei“, Petra Roth wiegelt ab. „Jetzt gebe ich mein Netzwerk weiter an andere Institutionen.“ Heute sitzt sie in mehreren Aufsichtsräten, Stiftungen und Gremien. Petra Roth ist verwitwet, hat zwei erwachsene Söhne und ist mit einem Schweizer liiert. Sie lebt in Frankfurt.

4 viva! 2/2014

Rubrik & Rubrik

PROF. DR. DR. EDITH HULAND

18. Juni 1952; Krebsforscherin

Forschen und Lernen, das ist für die Immunologin und Expertin für Tumor-Therapie existenziell. „Ich lese lebendig gern wissenschaftliche Literatur, ich finde das spannend.“ Die biomedizinische Forscherin fand heraus, dass ein spezielles Immun-Hormon besonders gute Erfolge herbeiführt – ohne gefährliche Nebenwirkungen –, wenn der Wirkstoff direkt an den Tumor gegeben wird. Diese bahnbrechende Entdeckung sorgte sie an zur Entwicklung wirksamer, individueller Therapien. Für die Umsetzung gründete sie in Hamburg ein Biotech-Unternehmen. Im Alter von über 50? „Früher hatte sich das vielleicht keiner getraut“, sagt sie. „Solange es einem körperlich geht, geht, warum nicht?“ Und: „Wir können ja nach wirklich die Welt bewegen. Und manches kann man sogar besser als früher. Man wird mit den Jahren zäher und durchsetzungsstärker. Keine schlechten Eigenschaften für Frauen in Führungsrollen.“ Edith Huland ist seit 1981 mit dem international bekannten Urologen, Prof. Dr. Horwig Huland verheiratet. Das Paar hat zwei Kinder und lebt in Hamburg.

„Attraktivität findet wirklich im Kopf statt“ (Prof. Edith Huland)



Wir können ja noch die Welt bewegen



Ich bin ein seltsamer Vogel in der Gesellschaft



„Mir gefiel die Geschichte, feine Art, die Haare zu bändigen“ (Konrad Rufus Müller)

FRIEDERIKE GARBE

21. Januar 1963; Leiterin des AGAPE-Haus in Lübeck

Im Haus des Lebens (Agape) greift sich für Liebel ist ein Ort, der im bürgerlichem Umfeld gemischte Gefühle hervorruft. Die Besucher und deren Besucher tragen ihr Haar manchmal grün, haben Irkoneschleim, sind blaurot, gezeichnet und spaltieren eine eher kritische Einstellung zum System. Zugleich wird der AGAPE-Gründerin uneingeschätzte Bewunderung entgegengebracht. Sie hat aus eigener Kraft, ohne Geld, anfangs ohne Zuschüsse, einen Zufluchtsort für schwangere Teenager und Mütter ohne Perspektiven, am Rande des Absturzes, geschaffen. Will ihnen eine Zukunft geben. Ihr Projekt ist im Juni 2009 die Einrichtung einer Babykrippe. Warum macht sie das? „Ich bin fest überzeugt, dass diese Kinder ein Recht auf Leben haben. So wie ich es hatte. Das muss man nicht mit mir teilen, aber ich sehe es so.“ Friederike Garbe lebt mit ihrem Mann, einem Tiefbau-Ingenieur in Lübeck. Sie hat zwei Kinder und sieben Enkelkinder

2/2014 viva! 9

AZTEKEN

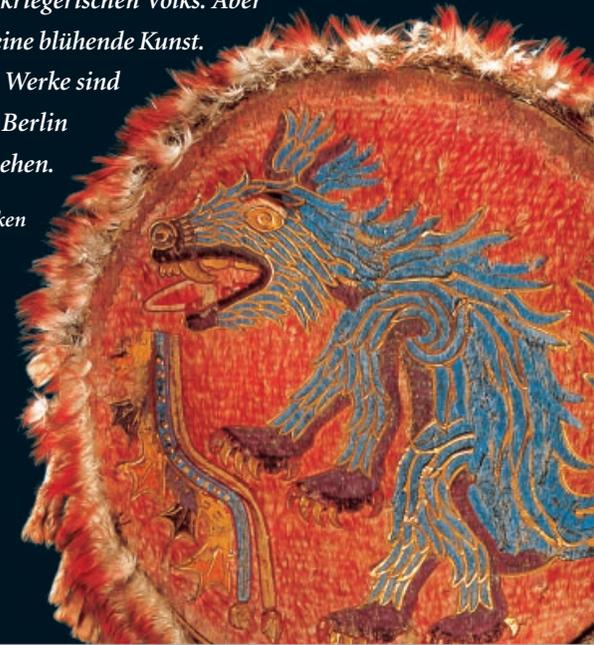
B L I C K P U N K T

Ein Herz für die Götter

Darstellungen aztekischer Riten lassen uns noch heute erschauern: Tausende ließen einst ihr Leben auf den Opfersteinen dieses kriegerischen Volks. Aber es schuf auch eine blühende Kunst. Die schönsten Werke sind demnächst in Berlin und Bonn zu sehen.

Text Siebo Heinken

Das Leben der Azteken, der letzten mesoamerikanischen Hochkultur, war von ihrer Religion geprägt. Und ihre Kunst zeugt von drastischen Sitten: Xipe Totec, der Gott des Frühlings, trägt die abgezogene Haut eines rituellen Opfers. Auf der rechten Seite: der federbesetzte Schild eines Kriegers.



IM BLICKPUNKT



Solchen Glanz hatten die ausgemergelten Gestalten lange nicht gesehen. «Wir marschierten wie im Traum durch diese Herrlichkeiten», schrieb Bernal Diaz del Castillo aus dem Gefolge des Eroberers Hernán Cortés. «Neue Städte tauchten auf. Sie lagen an den Ufern und mitten im See. Wir zogen weiter über große Brücken, bis sich schließlich vor uns die Hauptstadt Mexiko ausbreitete in all ihrer Pracht.» Am 8. November 1519 marschierte Cortés' Trupp von höchstens 500 Mann in die aztekische Kapitale Tenochtitlán ein. Sie hatten einen weiten Weg hinter sich, von Spanien nach Kuba, von dort nach Veracruz am Golf von Mexiko, dann entlang der schneebedeckten Vulkane Popocatepetl und Iztaccihuatl ins Hochtal von Mexiko. Nach nur knapp zwei Jahren war das Zentrum der Azteken besiegt, die Kultur dieses großen Volks vernichtet.

Wer heute über die Berge von Osten in die mexikanische Hauptstadt kommt, blickt auf ein endloses Häusermeer, über dem eine braune Wolke aus Dunst und Abgasen liegt. Nur schwach konnte ich in der Ferne die Torre Latinoamericana im Zentrum ausmachen, als ich vor einigen Jahren in diese zu den größten Metropolen der Welt zählende Stadt fuhr. Wo jetzt 25 Millionen Menschen leben, breitete sich vor 500 Jahren noch eine Seenplatte aus: die Heimat der Azteken – und die Basis für ihre Kriegszüge.

Auf einer unwirtlichen Insel hatten sie ihre Hauptstadt angelegt, daneben die Schwesterstadt Tlatelolco. Zwischen den Wohnbezirken, die wohl einer Viertelmillion Menschen Platz boten, gediehen auf einem Mosaik von Saatbeeten, den *chinampa*, Mais, Bohnen, Kürbis und viele Blumen. Das Herz von Tenochtitlán war der Haupttempelbezirk. Eine mehr als 30 Meter hohe Pyramide, das größte der wohl 78 Sakralgebäude, war je zur Hälfte dem Regengott Tlaloc und dem Sonnen- und Kriegsgott Huitzilopochtli geweiht. Der Tempel des Windgottes Ehécatl war rund, denn die Luftströme sollten sich nicht an Ecken und Kanten brechen. «Alles war so schön», schilderte Diaz del Castillo später aus der Erinnerung seine Beobachtungen am Lago de Texcoco, «dass man sich gar nicht satt sehen konnte.»

200 Jahre zuvor waren die Mexi'ca, wie sich die Azteken selber nannten, von Norden in dieses Hochtal eingewandert. Ihren Legenden zufolge kamen (Fortsetzung auf Seite 41)

In ihren Werken stellten die Azteken oft ihre Götter dar. Die Maske rechts zeigt wahrscheinlich Xiuh-tecutli, den Gott des Feuers. Die lebensgroße, 1,70 Meter hohe Figur in der Tracht eines Adlerskriegers (unten) wurde nahe dem aztekischen Haupttempel in Mexiko-Stadt gefunden. Für das Menschenopfer dienten die in großer Anzahl gefundenen Messer aus Feuerstein. Sie haben Augen aus Obsidian und Zahnreihen aus Muschelschalen, die ihre Schärfe symbolisieren (oben).



FOTOS: MUSEO DEL TEMPLO MAYOR, MEXIKO-STADT; SONACOSTE, NIM; © MICHEL ZARÉ (LINKE SEITE); © THE BRITISH MUSEUM, LONDON (RECHTS)

